

Ausführungen von Dr. Hagen Duenbostel
anlässlich der Hauptversammlung der KWS SAAT AG
am 16. Dezember 2010

Sehr verehrte Aktionäre,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Geschäftsentwicklung der KWS macht uns viel Freude. Freude deswegen, weil unsere Marktaktivitäten in fast allen Agrarwirtschaften der gemäßigten Klimazone wie geplant vorankommen. In den letzten fünf Jahren ist der Umsatz der KWS Gruppe um durchschnittlich über 10 % pro Jahr gestiegen und erreichte im vergangenen Geschäftsjahr nunmehr die Größe von 754 Millionen Euro.

Darüber hinaus konnten wir die ausgezeichnete Ertragslage auf dem hohen Niveau halten. Denn im gleichen Zeitraum legte das Betriebsergebnis jährlich sogar um über 15 % zu, so dass wir heute mit einem Ergebnis von 82 Millionen Euro erneut eine Rendite von 11 % ausweisen können.

Im Vergleich zum Vorjahr betrug das Umsatzwachstum in 2009/2010 5 %, und ist maßgeblich auf die Ausweitung unseres Auslandsgeschäfts zurückzuführen. Dies verbesserte sich um über 6 % auf 565 Millionen Euro und trägt drei Viertel zu den Gesamterlösen bei.

Die Umsatzentwicklung der einzelnen Produktsegmente stellt sich in diesem Zusammenhang unterschiedlich dar: Während das Saatgutgeschäft inklusive TechFee mit Mais und Zuckerrüben um jeweils über 8 % ausgebaut wurde, konnte das Segment Getreide erwartungsgemäß nicht an sein hervorragendes Niveau des Vorjahres anknüpfen, da das Wintergetreidegeschäft im Herbst 2009 vor allem durch die schlechten Weltmarktpreise für Konsumgetreide negativ beeinflusst war. Der Umsatz ging von 84 Millionen Euro auf 70 Millionen Euro zurück.

Insgesamt ist das Wachstum der KWS Gruppe gut geplant und hart erarbeitet. In diesem Sinn haben wir auch in 2009/2010 die Vertriebsorganisation weiter ausgebaut. Die Vertriebskosten stiegen geplant um 12 % auf 129 Millionen Euro. Hiermit erzielen wir eine noch stärkere Marktdurchdringung, die sich positiv auf Absatz, Preise und Marktanteile auswirkt. Nicht zuletzt trägt diese Entwicklung auch zur Schärfung unseres Markenprofils bei den Landwirten bei.

Unsere Kunden kaufen unser Saatgut, wenn es ihnen Vorteile hinsichtlich Ertrag, Qualität und Deckungsbeitrag bringt. Dafür forschen wir und deshalb haben wir die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten kontinuierlich verstärkt. Das F&E-Budget stieg wiederum überproportional um 9 % auf knapp 98 Millionen Euro.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen haben im Vergleich zum Vorjahr im Saldo mit 18 Millionen Euro positiv zum Betriebsergebnis beigetragen. Hintergrund dieser Entwicklung sind Rückstellungsaufösungen und positive Währungsentwicklungen zum Bilanzstichtag.

Der Anstieg des Betriebsergebnisses von 78 Millionen Euro auf 82 Millionen Euro geht auf die starke operative Geschäftsentwicklung zurück. Im Segment Mais stieg der Umsatz auf 413 Millionen Euro und das Betriebsergebnis auf 32 Millionen Euro. Das Segment trägt damit 39 % zum Gruppenergebnis bei. Die Rübe konnte mit einer Ergebnisverbesserung um 50 % auf 35 Millionen Euro einen hervorragenden Beitrag leisten. Die verbesserte Ertragskraft beider Segmente hat sowohl den leichten Rückgang des Betriebsergebnisses im Segment Getreide von 12 auf 11 Millionen Euro sowie die kräftig erhöhten Züchtungs- und Vertriebskosten mehr als ausgeglichen. Nach Abzug von Zinsen und Steuern erwirtschaftete die KWS Gruppe einen Jahresüberschuss von 51,5 Millionen Euro, nach 50,1 Millionen Euro im Vorjahr.

Das Unternehmenswachstum führte nicht nur zu einem schönen Ertragszuwachs, sondern hinterließ auch Spuren in der Vermögenslage. Unsere Investitionen in Höhe von 58 Millionen Euro haben zu einer Ausweitung des Anlagevermögens auf 275 Millionen Euro beigetragen. Davon hat insbesondere der Standort Einbeck profitiert. Hier konnten unser Gewächshauskomplex sowie das neue Gebäude für die Forschung und Entwicklung fertig gestellt und in Betrieb genommen werden. Darüber hinaus haben wir eine Züchtungsstation im russischen Lipezk aufgebaut.

Diverse weitere Investitionen in Anlagen zur Saatgutproduktion runden die Erweiterungsinvestitionen ab. Damit haben wir erneut mehr als das Doppelte unserer jährlichen Abschreibungen von 22 Millionen Euro in Saatgutqualität und neue Produktionskapazitäten investiert. In gewohnter Art haben wir die Investitionen solide finanziert.

Die Eigenkapitalquote verbleibt auf dem sehr hohen Niveau von 58 % und deckt das langfristig gebundene Vermögen vollständig ab. Die Finanzlage ist aber auch noch von den Spätfolgen der Finanzkrise beeinflusst. Insbesondere das Geschäft in Osteuropa leidet nach wie vor unter Liquiditätsengpässen. Die Bonität unserer Kunden hat sich seitdem nur unwesentlich verbessert. Wir mussten daher zum Teil Verlängerungen der Zahlungsziele und einen damit einhergehenden Anstieg der offenen Forderungen in Kauf nehmen. Die damit verbundenen Risiken haben wir durch Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

Durch die zusätzliche Kapitalbindung im Betriebsvermögen bei Anlagen, Vorräten und Forderungen ergab sich ein Rückgang der Nettoliquidität zum Ende des Geschäftsjahres von 117 Millionen Euro auf 81 Millionen Euro. Aktuell sind jedoch zwei Drittel der zum Bilanzstichtag noch offenen Forderungen bereits beglichen worden.

Lassen Sie mich nun etwas vertieft eingehen auf das KWS Engagement in China: Im Rahmen unserer Wachstumsstrategie verstärken wir unsere Aktivitäten in China. Seit 30 Jahren liefert KWS Zuckerrübensaatgut an die chinesischen Rübenanbauer. Zusammen mit unseren Partnern vor Ort haben wir gegenwärtig einen Umsatz von rund 4 Millionen Euro erwirtschaftet. Hinzu kommt, dass wir in den letzten zehn Jahren verstärkt wettbewerbsfähige Maissorten in Lizenz vertreiben lassen.

China verfügt über eine Maisanbaufläche in der gemäßigten Klimazone von etwa 23 Millionen ha. Damit steht uns ein Absatzmarkt offen, der zwei Dritteln der Anbaufläche des nordamerikanischen Cornbelt entspricht. Dies war der Grund für die Schaffung eines speziellen Projektes im Bereich Business Development zum gezielten Aufbau unserer Präsenz im Mais. Nach erfolgreicher Durchführung werden die Aktivitäten in das Segment Mais überführt.

Im Gegensatz zu der ausgeprägten Wettbewerbsintensität in den USA haben die westlichen Maiszüchter in China nur sehr geringe Marktanteile. Eine professionelle Produktentwicklung braucht einerseits eine stabile kommerzielle Plattform für den Saatgutvertrieb und andererseits eine gute Anbindung des Züchtungsprogramms an unsere Stationen in Südeuropa und Südamerika.

Zu diesem Zweck haben wir eine vollständig in unserem Eigentum befindliche Servicegesellschaft gegründet, die das KWS Sortenmaterial in China prüft und eine zielgerichtete Züchtung ermöglicht. Den riesigen Absatzmarkt wollen wir mit zwei Partnern im Nordosten und im Nordwesten bearbeiten. Die hierfür notwendigen Joint Venture befinden sich in der Vorbereitung. Sobald die Aktivitäten stabil etabliert sind, werden wir das Projekt auflösen und in das Segment Mais überführen.

Das neue Geschäftsjahr lässt sich insgesamt gut an. Wir erwarten, dass KWS die Wachstumsgeschwindigkeit aufrecht hält und dass auch die Ertragskraft trotz der geplanten Zusatzkosten für den Ausbau der Forschungs- und Vertriebs-Aktivitäten stabil bleibt. Umsatz und Betriebsergebnis sollten daher gleichermaßen in der Größenordnung von 5 % ansteigen.

Getragen wird diese Entwicklung von einem Umsatz- und Ergebnisanstieg im Mais bei einem weiterhin sehr guten Ergebnis des Segments Zuckerrüben.

Die anhaltende Erfolgsgeschichte mit guten Aussichten für das laufende Jahr unterlegt die Wertsteigerung unserer KWS eindrücklich. Diese soll sich auch in der Dividende widerspiegeln. In Fortsetzung unserer ergebnisorientierten Ausschüttungspolitik schlagen Vorstand und Aufsichtsrat daher vor, die Dividende von 1,80 Euro auf 1,90 Euro je Stückaktie zu erhöhen. Damit steigt die Ausschüttung um 5,6 % gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt werden hierfür 12,5 Millionen Euro dem Bilanzgewinn der KWS SAAT AG entnommen.

Mit dem im Unternehmen verbleibenden Eigenkapital wird auch dazu beigetragen, das organische Wachstum aus eigener Kraft stemmen zu können. Daher sind wir zuversichtlich, dass uns auch langfristig eine weitere Steigerung des Unternehmenswertes der KWS gelingen wird. Es ist dabei das Ziel unserer Geschäftspolitik, Sie als Aktionäre der KWS nachhaltig zufrieden zu stellen.

Es gilt das gesprochene Wort.

16.12.2010

Hagen Duenbostel